

Tradition und Moderne

Häring-Preis: Bilder von der Vorrunde im BDA-Wechselraum

von Dietrich Heissenbüttel

Noch kein halbes Jahr alt, ist der BDA-Wechselraum im Zeppelincarré bereits zur Institution geworden. Das verdankt sich nicht zuletzt einer sympathischen, pfiffigen Präsentation der Ausstellungen: Im gegenwärtigen Fall haben Sonja Nagel und Jan Theissen dreißig Einfamilienhäuser aus der Vorrunde zum Hugo-Häring-Preis nicht einfach nebeneinander gehängt, sondern durch ein scherenschnittartiges Panorama miteinander verbunden, welches direkt an die Fotografien anschließt und Elemente der jeweiligen lokalen Topografie mit anklingen lässt. Statt in die Rolle des Preisrichters über neutral nebeneinander gehängte Objekte zu schlüpfen, begibt sich der Betrachter auf eine Wanderung durch die vielfältige Architekturlandschaft der vierzehn Kammerbezirke.

Genau genommen sind nicht alles Wohnbauten. Doch im Format sind die Ateliers, Büros und ein Schwimmbad durchaus mit den Einfamilienhäusern zu vergleichen, nicht jedoch in der Bauaufgabe, die in jedem Fall höchst individuell gelöst ist. Manches überzeugt auf Anhieb: So würde den Architekten Tobias Wulf für seinen atemberaubenden Blick über den Stuttgarter Talkessel wohl jeder beneiden.

Freilich sind die Zeiten vorbei, in denen sich zwischen Tradition und Moderne unüberwindliche Gräben auftaten. Neben asketischen Kuben finden sich moderne Variationen des Satteldachhauses, neben Glas und Beton gibt es jede Menge Holz und eine Fülle verschiedener Materialkombinationen. Überraschungen warten gerade an abgelegenen Orten, wie das polygonale Haus des Architektenpaars Klumpp in Aichtal oder der Wohnhaus-Pavillon Rahimi in Pfinztal-Kleinsteibach von Reinhard Singer, der aus einem schlichten Würfel bei klarster Gliederung mit einfachsten Mitteln ein Maximum architektonischer Qualität herausholt. hbü

Bis 2. Juni. Di bis Fr 10-13 und 15-18 Uhr, Do bis 20 Uhr, Sa und So 11-17 Uhr

Stuttgarter Zeitung, 30.5.06